

versirt vnd vmbgangen/ meine schuldigkeit in seinem Tode nicht erweisen vnd beywohnen/ vnd mit demselben mich nicht letzen können/ da ich doch von jhme so viel Gut- vnd Wolthaten empfangen/ daß ich dieselbige nach meiner wenigkeit jhme nie gnugsam erwiedern können/ Aber dennoch die Zeit meines Lebens danckbarlich zu erkennen/ vnnnd jhme in seinem Grabe billich nachzurühmen werde gefliessen seyn. Nach diesem ist er von etzlichen Adelichen Weibes Personen/ vnd insonderheit von des Herrn Obristen Dieterichs von dem Werder Hausfrauen⁶² besucht worden/ welche jhn hertzlich beklaget/ daß sie jhn so schwach fünde/ vnd gewünschet/ daß jhme der allerhöchste GOtt mit seiner gnädigen Hülffe bey-[Miiij v]stehen vnd erscheinen wolte: Gegen welche er sich der besuchung halben bedanckt/ vnd gesagt: Seynd nicht des Tages zwölff Stunden/ wer weis zu welcher Zeit GOtt mit seinem Hülffstündlein kommen wird/ das müssen wir mit Gedult erwarten. Vnd als man jhme weiter zugesprochen: Er thete recht vnd wol/ daß er der hülffe Gottes mit Gedult erwarten/ vnnnd dem lieben GOtt still halten wolte/ hat er zur Antwort geben: Er/ der HErr wirds wol machen. Inmittels kam die Zeit/ daß er die medicamenta/ so jhme von dem Herrn Medico geordnet waren/ gebrauchen solte/ deswegen die Vmbstehenden einen abtritt nahmen/ welche er aber nach einnehmung der Artzney bald wider zu sich fordern lies/ vnd zu Einer aus den Anverwandten/ welche vnter dessen darzu kommen/ sagte: Wie sehet jhr doch so verstöret aus? Aber jhr habts auch wol vrsache/ denn GOtt hat ein Zerstören angerichtet in allen Ständen/ ja recht hat GOtt ein zerstören angericht in allen Ständen.

Des Abends hat zwar Herr Colerus⁶³ den Herrn Hoffmeister auch besucht/ weil er aber biß in die Nacht geschlummert/ als hat er jhn nicht verunruhigen wollen. Des folgenden Donnerstages früe Morgens/ war der 5. Maij/ da sich die Kräfte sehr verlohren/ vnd seine Haußfraw/ numehr aber hochbetrübt Wittib/ besorgte/ es möchte Gott der HErr mit jhme aus diesem Leben eilen/ sagte sie zu jhm: Ach liebstes Hertz/ jhr werdet sehr schwach/ es sihet leider/ als wann Gott ein betrübtes scheiden vnter vns machen wolte. Der er aber geantwortet: Ach Nein/ mein liebes Kind/ es hat keine Noth/ es ist noch lange nicht zeit/ es werden noch andere Hertzensstösse kommen müssen. Doch weil die Schwachheit immer zunahm vnd grösser ward/ fragte sie [Ni r] jhn: Ob er auch JEsu Christum in seinem Herten hette/ vnd sich seines thewren Verdienstes von Herten tröstete? Darauf er geantwortet: Ach zweiffelt doch daran nicht. Vnd als jhme hierauff noch etzliche Sprüche vorgesagt wurden/ vnd vnter andern: Vnser keiner lebt jhm selber/ fieng er strack an: Vnser keiner stirbt jhm selber/ Leben wir/ so leben wir dem HERRN: Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn: Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des HErrn.

Nach solchem/ haben Herr Colerus vnd Herr Fowinckel⁶⁴ den Herrn Hoffmeister abermahl besucht/ vnd nebenst bezeugung jhres hertzlichen Mitleidens/ vnnnd wünschung kräftigen Trosts/ beständiger Gedult vnnnd beharrlichen Glaubens/ jhn freundlich erinnert/ er wolte in dieser seiner gegenwertigen Kranckheit GOTTes gnadigen Willen erkennen/ auch dessen in seinem Herten versichert seyn/ daß auch nicht ein Härlein von seinem Häupte ohne GOTTes